

MAX Bildschirm 8/1994
Freund der Nacht

Wenn Gottschalk geht, ist es nicht einfach für den, der kommt. Das wissen wir. Man nimmt sich vor, nicht zu vergleichen, und was tut man die ganze Zeit? So war es auch bei der Late-night-Show. Und dann passierte Verblüffendes. Thomas Koschwitz war ganz anders, aber durchaus überzeugend. Gut, seine Gäste sind vielleicht nicht alle so spektakulär wie die Gottschalks – aber er interessiert sich (und damit uns) für sie. Er stellt Fragen, die er wirklich beantwortet haben möchte, und hat eine fast jugenhafte, sympathische Neugier und Zurückhaltung dabei.

Er erzählt Witze, viele Witze, von denen so mancher mißlingt aber das sind manchmal die schönsten, weil er sich als Erzähler so wenig ernst nimmt. Wie schön wäre Fernsehen, gäbe es mehr solche Selbstironie! Und: Er hat einen wunderbaren Sinn für das Absurde, ob er nun als Biene Maja über Karel Gott schwebt oder die Wahlwerbung der Parteien konterkarriert. Das waren Highlights: Koschwitz als Chef der Deutschen Fernseherpartei mit der Forderung nach 28 Stunden TV pro Tag oder als Vorsitzender der PdWSpG (Partei deutscher Wahlspot-Gegner).

Vielleicht ist Koschwitz noch richtiger nach Mitternacht (wie früher David Letterman). Ich würde aufbleiben ...

Florian Langenscheidt